

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Numismatische Gesellschaft
<b>Band:</b>	33-37 (1983-1987)
<b>Heft:</b>	129
<b>Rubrik:</b>	Personalia

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Von den Münzblättern sind die Hefte 125 und 126 erschienen.

Bei beiden Zeitschriften hat sich eine drucktechnische Umstellung auf Photosatz aufgedrängt, bedingt durch eine Umstrukturierung der Buchdruckerei Haupt. Dies wird zum Teil auch die Teuerung auffangen helfen. Damit verbunden musste auch ein neuer Schrifttyp gewählt werden, und Kenner haben festgestellt, dass die Münzblätter seit Februar in der Baskerville gedruckt werden.

Für TYPOS konnte ein Vertrag mit dem Verlag Sauerländer in Aarau abgeschlossen werden. Als Band 4 liegt die Arbeit von Bernhard Schulte: «Die Goldprägung der gallischen Kaiser» druckfertig vor. Als Band 5 soll nun endlich A. Kindler/E. Klimowsky: «The Coins of the Cities of Neapolis Samariae and Sebaste» erscheinen. Weitere vier Titel sind geplant, unter anderem Leo Mildenberg: «The Coins of the Barkochba War».

*Finanzen.* Die Jahresrechnung 1981 schliesst mit Einnahmen von rund Fr. 86 000.– und Ausgaben von rund Fr. 77 000.–. Die Finanzlage ist weiterhin gesund.

Der Publikationsfonds hat sich um rund Fr. 14 000.– auf rund Fr. 203 000.– vermehrt, dank einem Beitrag der Bank Leu, dem Wegfall eines Unterstützungsversprechens und dem Zinsertrag.

*Vorstand.* Der Vorstand tagte zweimal und hat eine Fundmünzenkommission bestellt, bestehend aus den Herren Herbert Cahn, Geiger, Martin, unter dem Vorsitz von Herrn von Kaenel. Ihre Aufgabe besteht darin, den ganzen Problemkomplex der Erfassung und Bearbeitung der Fundmünzen zu studieren und ein praktikables Modell zu finden.

Das Redaktionskomitee tagte einmal.

*Verschiedenes.* Eine kleine Gruppe von Mitgliedern konnte Anfang Mai eine Reise nach Leningrad unternehmen, und der Sprechende hatte das Glück, mit dabei zu sein. Die Ermitage dürfte wohl das grösste Münzkabinett der Welt beherbergen und besitzt eine ausgezeichnete Sammlung von Schweizer Münzen, darunter zahlreiche Raritäten. Wir konnten eine Liste der wichtigsten Stücke erstellen und diese zum grössten Teil auch photographieren.

Die geplante Wanderausstellung «Vom Kupferbarren zur Kreditkarte – Die Geschichte des Geldes in der Schweiz» musste zumindest vorläufig vom Programm abgesetzt werden, da sich keine geeignete finanzielle Trägerschaft fand.

5. Juni 1982

H.-U. Geiger

---

## PERSONALIA

---

### *Leo Mildenberg feiert den 70. Geburtstag*

Mit dem ihm eigenen Humor und Witz, der eine tiefe menschliche Weisheit nicht verbirgt, begrüsste Leo Mildenberg zwei Tage vor seinem eigentlichen Geburtstag – dem 14. Februar – eine grosse Freundesschar. Numismatiker, Sammler und Händler, Museumsleute und Wissenschaftler aus aller Welt gesellten sich zu seiner Familie und den persönlichen Freunden. Sie widerspiegeln die weiten Beziehungen und das Charisma, das der Jubilar ausstrahlt. Davon wird auch eine Festschrift zeugen, die noch dieses Jahr erscheinen soll.

Die Kopie des redigierten Manuskriptes und eine auf ihn geprägte Medaille konnte Leo Mildenberg bei diesem Anlass überreicht werden. Damit wird neben dem Händler auch der Gelehrte und Wissenschaftler geehrt, der Leo Mildenberg in ebensogrossem Ausmass ist. Er legte nicht nur das Fundament für Zürich als eines der Zentren des Münzhandels, er hat auch 15 gewichtige Bände der Schweizerischen Numismatischen Rundschau redigiert und die Zeitschrift auf höchstes Niveau gebracht. Immer wieder verstand er es und versteht es noch heute, die Numismatik auch in materieller Hinsicht zu fördern; sein Name bleibt mit

dem Publikationsfonds der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft verbunden, deren Ehrenmitgliedschaft er geniesst.

Leo Mildenbergs wissenschaftliches Hauptwerk über die Münzprägung des Barkochbakkrieges, 132–135 n. Chr., steht vor dem Abschluss. Fünfzig Jahre sei er mit diesem Werk schwanger gegangen, meinte er selber, und so hoffen wir, dass es bald das Licht der Welt erblicken wird, zu unserer und des Autors Freude.

Hans-Ulrich Geiger

An der Jahresversammlung des Verbandes Schweizerischer Münzenhändler erhielt am 22. Oktober 1982 in Zürich unser Mitglied Edwin Tobler den erstmals verliehenen O.P.-Wenger-Preis in Form einer Plakette. Diese Medaille wird inskünftig jährlich an besonders verdiente Förderer der Numismatik verliehen, und zwar zum Andenken an unseren Berner Freund Otto Paul Wenger. Wir gratulieren dem Preisträger zu dieser Ehrung und dem VSM für seine Idee.

HV

---

## MITTEILUNG – AVIS

---

In den Actes du 9<sup>e</sup> Congrès International de Numismatique, Berne, Septembre 1979, hg. von T. Hackens und R. Weiller, Louvain-La-Neuve und Luxemburg 1982, Bd. 1, fehlen im Beitrag von Th. Fischer, Historische, insbesondere numismatische, prosopographische und kunstgeschichtliche Überlegungen zur Auswertung der Seleukidenmünzen und ihrer

Beizeichen, S. 235–242, die für die Argumentation entscheidenden Textabbildungen A und B. Das Corrigendum kann beim Verfasser gratis angefordert werden: Dr. Th. Fischer, Ruhr-Universität Bochum, Abteilung für Geschichtswissenschaft, Postfach 102148, D-4630 Bochum 1.

---

## AUSSTELLUNGEN – EXPOSITIONS

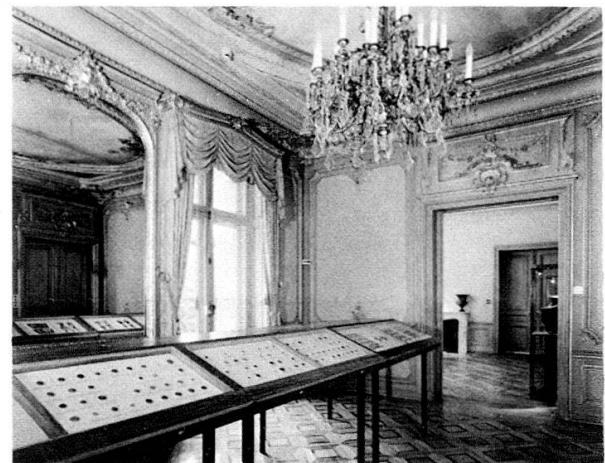
---

### *Neueröffnung des Winterthurer Münzkabinettes*

Am 5. September 1982 fand in Winterthur im Beisein von vielen Fachleuten aus dem In- und Ausland die festliche Neueröffnung des bedeutenden Winterthurer Münzkabinettes statt. Gleichzeitig stellte sich auch der neue Konservator der Sammlung, Dr. Hans-Markus von Kaenel, der Öffentlichkeit vor.

Die Anfänge des Winterthurer Kabinettes sind in der Mitte des 17. Jahrhunderts zu finden. Das einstige Raritätenkabinett hat sich vor allem dank eines Mannes zur weltweit anerkannten Sammlung entwickelt: Friedrich Imhoof-Blumer, Winterthurer Sammler und Gelehrter, der unter die Grossen unserer Wissenschaft zu zählen ist.

Bis vor kurzem waren die grossen Bestände an antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzen, die umfangreiche Abdrucksammlung sowie die Bibliothek in den engen Räumen der Stadtbibliothek untergebracht. Nun hat das Kabinett in der 1869 erbauten Herrschaftsvilla Eduard Bühler-Egg einen seiner Bedeutung adäquaten Platz gefunden. Die in einem schönen Park gelegene Liegenschaft wurde vom Kanton Zürich erworben, nachdem die Winterthurer Stimmbürger 1974 einen Ankauf abgelehnt hatten.



Der Schauraum der Sammlung ist in den Repräsentationsräumen der Villa eingerichtet (Abb.), die ausgestellten Münzen – in bequem angeordneten Vitrinen untergebracht – zeigen einen Querschnitt durch die Münzgeschichte von den griechischen Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. In Nebenräumen sind die Bibliothek und die Abdrucksammlung untergebracht, die eigentliche Münzensamm-